

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

47. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 24. November 1840.

## Inhalt.

Eine Audienz bei Friedrich Wilhelm III. (Beschluß.). —  
26 Bekanntmachungen.

### Eine Audienz bei Friedrich Wilhelm III.

(Beschluß.)

Gleich darauf führte mich der Hr. Obrist zu Ihrer Excell. der Oberhofmeisterin der regierenden Königin, Frau von Voss. Diese würdige Dame zeigte mir meine letzte Schrift, die sie der Königin abgeborgt hätte. Warten Sie nur, lieber Mann, und setzen Sie sich mit dem Hrn. Obrist, ich will gleich hin zur Königin, der es gewiß lieb sein wird, Sie kennen zu lernen, da sie schon hin und her gedacht hat, wie sie sich Ihnen am besten dankbar erzeigen könnte. — Sie kam mit der Nachricht zurück, daß die Königin noch im Bette läge und schwinde. Wenn der Herr Prediger heute nicht hier bliebe, so wollte sie gleich aufstehen. Ich bleibe, sagte ich, heute noch hier, worauf ich beschieden wurde, um halb 11 Uhr ohne Umstände auf diesem Zimmer wieder zu erscheinen. Der Hr. Obrist brachte mich ganz zur Treppe herunter und sagte, als ich ihm dankte: wir haben einen gar lieben König — er wird Ew. Hochwürden nicht vergessen.

Um halb 11 Uhr war ich wieder auf dem Zimmer Ihrer Exc. der Frau von Voss. Zugleich fanden sich mit



mit mir ein ein Nassauischer Fürst und der Hr. General von Rüchel und der Hr. Rittmeister von Wosß. Die Oberhofmeisterin sagte mir, die Königin würde bald angekleidet sein und würde mir zu meiner einseitigen Unterhaltung ihre Kinder voranschicken. Es erschien eine Kammerfrau mit dem Kronprinzen Fritz und dem Prinzen Wilhelm, und eine Amme mit der 4monatlichen Prinzessin Charlotte. Alle drei Königl. Kinder waren mit Canebas und Poltröcken bekleidet. Die Hemden der beiden Prinzen waren von weißem Kattun, und das Hemde der kleinen Prinzessin von feiner Leinwand. Alle hatten Schuhe von schwarzem Leder mit rothen Hacken, so daß sie ganz bürgerlich gekleidet waren. Der Kronprinz redete mich an, wie es ihm vermuthlich von seiner Königl. Mutter war vorgesprochen worden. Bist du Predigt? Kannst du wohl predigen? Wo bist du Predigt? Zu welchem Thore muß man heraus, wenn man nach Halberstadt will? — Ich küßte den niedlichen Kindern die Hände. Aber der noch nicht voll 4jährige Kronprinz sagte: Nein, Predigt, Hand mußt du nicht küssen, Mama will's nicht haben, da hast du Ruß. — Da fing der kleine Wilhelm an: auch Ruß.

Nun ging die Wachtparade an, und die herrliche Janitscharmusik ließ sich hören. Predigt, sagte der niedliche Kronprinz, nimm mich auf den Arm, will dir auch meinen Papa weisen. Die Officiere stellen sich immer — immer um ihn herum. Laß mich aber nicht fallen, sonst nimmts Papa und Mama übel. Mich auch, sagte der kleine Wilhelm, und nun hatte ich die Königl. Prinzen zugleich auf dem Arm, indem sie von der Frau Oberhofmeisterin mit Süßigkeit traktirt wurden. Der Kronprinz gab mir ein kleines Papier und sagte: Nun mußt du mir auch Vögel machen. Wie froh war ich, daß ich aus meinen Kinderjahren diese Fabrication noch etwas kann.

kannte. Predigt, sagte er, zieh die Handschuh aus dann gehts besser. Ich legte meinen seidenen Hut ab, welcher im Koffer sehr war geschabt worden. Das soll Kammerfrau zumachen, sagte der Kronprinz. „Ich habe keine Kammerfrau, gnädiger Prinz.“ Du hast keine Kammerfrau und wir haben so viele. Mußt dir eine Kammerfrau anschaffen. Nun sollst du mir einen recht großen Vogel machen. Voß bitte, bitte, Papier. Predigt will groß Papier haben. Ich erhielt einen großen Royal-Vogel. „Wenn ich gewußt hätte, sagt ich, daß ich die Freude hätte haben sollen, hier Vögel zu machen, so würde ich mich recht darauf gelegt haben, sie gut machen zu können.“ Das hättest du thun sollen, sagte der Kronprinz. Ich viertheilte den Vogel, darauf sagte der kleine Prinz: erst will Predigt groß Papier haben und nun macht ers doch klein. Jetzt ging die Thür auf und es erschien, ohne daß ich die Sache übertreibe, die holdeste Frauengestalt, die meine Augen nur je gesehen haben. Es war die Königin ganz simpel gekleidet in einem gelblich und bläulichten Rattenschlagetuch. Ihr Kopfsputz bestand meistens nur in einem simpeln violetten Bande, und ihr Halstuch war so, wie es jede Bürgerstochter trägt. Eine himmlische Holdseligkeit strahlte aus ihren Augen.

Verzeihen Sie guter Hr. Prediger, fing sie an, daß ich Sie habe warten lassen, ich hatte etwas Kopfsweh und mußte das Bettre hüten, so wie mir auch mein Mund etwas ausgefahren ist. Sie blieb an der Thür stehen und sagte hierauf: Ich bin noch in Ihrer großen Schuld für Ihre mir angenehmen Präsente und werde ganz eigentlich darauf denken, mich Ihnen dankbar zu beweisen. Was sind Sie für ein Landmann? Haben Sie auch Kinder? Sind sie auch so gesund wie meine Kinder? Gesundheit ist auch besser als Reichthum. Hr. Prediger, ich habe Sie mir äl-

ter

ter gedacht, weil mir mein Mann gesagt hat, daß Sie schon so lange Prediger wären. Wie ist Ihre Gegend? Das konnte ich wohl aus Ihrem Briefe merken, daß Sie herkommen würden, aber bei der rauhen Witterung hab' ichs jetzt nicht vermuthet. Sie hätten hübsch sollen im October kommen. Wo logiren Sie in Berlin? Wie gefällts Ihnen da? Werden Sie sich noch lange in Berlin aufhalten? „So lange bis ich mich einigen der Herren Minister präsentirt habe.“ Das thun Sie ja, besonders gehn Sie den Minister von Massow nicht vorbei, es ist doch besser, wenn die Herren einen kennen. Fritz und Wilhelm, wie gefällt euch der Hr. Prediger? Ja, antwortete der kleine Fritz in einer gar possierlichen Stellung, er kann Vögel machen, und Prinz Wilhelm bestätigte es mit Ja. Ihre Majestät, sagte die Frau Oberhofmeisterin, die Prinzen haben den Hrn. Prediger geküßt, aber die Prinzessin muß es sich doch nicht getrauen zu küssen. Die Amme bekam einen Wink und sie hielt mir die Prinzessin hin. „Ich bin innigst gerührt, sagte ich, über das mir zu Theil gewordene Glück.“ Hierauf machte die Königin der ganzen Versammlung eine kleine Verbeugung — ich machte ihr die Thür auf und sie sagte im Weggehn: Mein lieber Hr. Prediger, ich freue mich sehr, daß ich die Ehre Ihrer persönlichen Bekanntschaft habe. Kurz keine Bürgerfrau kann herablassender und holdseliger sein, als es diese wahrhaft Königl. Dame mit Engelsantlitz ist. Nun empfahl ich mich der ganzen Gesellschaft, und die würdige Oberhofmeisterin sagte mir: vielleicht sehen wir uns bald wieder.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

---

Bekanntmachung.

Das Geschäftslocal der Commission für Bagatell- und Injurien-Sachen wird vom 1. December 1840 ab wieder auf das hiesige Rathhaus 2 Stiegen hoch in die Zimmer, in denen jetzt die gerichtlichen Auctionen abgehalten worden sind, verlegt.

In diesem Locale haben sich alle, von der gedachten Commission vorgeladene Personen einzufinden, und sind dort auch alle Eingaben in Bagatell- und Injurien-Sachen abzugeben.

Halle, den 17. November 1840.

Königl. Land- und Stadtgericht.  
Wenzel.

---

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neueste, ganz einfache

**Copir-Methode.**

Oder Anweisung, Briefe, Facturen, Rechnungen und überhaupt alles Geschriebene ohne Maschinen und Kosten in einigen Minuten zu copiren. Vorzüglich nützlich für Kaufleute, Banquiers, Geschäftsmänner, Gelehrte und überhaupt für alle Personen, welche viel zu schreiben haben. 8. geh. 10 Sgr.

Vorräthig in der  
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

---

Feinstes Weizenmehl aus der Leipziger Dampf-  
Walzmühle empfiehlt in ausgezeichnet schöner Waare  
Moriz Förster.

---

Mit Zucker eingesmorte Preiselbeeren bei  
Moriz Förster.

---



H a u s v e r k a u f .

Das Haus auf der Brunnswarte Nr. 513 steht aus freier Hand zu verkaufen, es befinden sich darin 5 Stuben, Kammern, Küche, Keller, eine Feuerwerkstatt, Stallung, Kohlenplatz, Spaliere, Feuerschuppen. Näheres bei dem Eigenthümer selbst, die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben.

Eine Familienwohnung von zwei auscapezirten Stuben mit allem Zubehör ist zu vermietten Rannische Straße Nr. 501 und ist sofort zu beziehen.

In Nr. 952 auf dem großen Schlamme ist Veränderungshalber ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Kammern und Zubehör, sogleich zu beziehen. Näheres 1 Treppe hoch in demselben Hause.

Ich zeige einem in- und auswärtigen hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst an, daß ich zum höchsten Preise getragene Herrenkleider, Stoffkleider, alte Münzen, spanische Rohrstöcke u. d. l. u. s. w. und bitte zugleich meine hochzuverehrenden Kunden um Verzeihung, daß ich denselben die Zeit her wegen Krankheit meiner Kinder nicht zu Diensten stehen konnte.

Joseph Keitler. Kleiner Schtamm Nr. 963.

Alle Kleidungsstücke kauft zum höchsten Preis Drechsler, Schmeerstraße im Einhorn, um nicht zu fragen, eine Treppe hoch.

Hagenselle und alle andere Rauchwaren kauft fortwährend

Jonson,

Brüderstraße und Rathhausecke am Markt.

Gebliche Cocosnußöl: Sodaseife à Pfund 6 Sgr. bei

J. A. Hering.

Ein Hamburger Stuhlwagen, mit Verdeck und Sommerfah, steht kleiner Berlin Nr. 414 zum Verkauf. Riecke.

Wiederholte bei  
Wiederholte bei  
Wiederholte bei  
Wiederholte bei  
Wiederholte bei

Holzauktion in Stichelisdorf  
von circa 150 Stück gerodeter Stämme deut-  
scher Pappeln, meistens Nutholz, welche

Mittwochs den 25. d. M.,

Vormittags von 9 Uhr an,

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingun-  
gen meistbietend verkauft werden sollen.

Halle, den 14. November 1840.

A. W. Köppler.

Freitag den 27. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll wie-  
der Auktion in meinem am alten Markt sub Nr. 692  
belegenen Locale abgehalten werden, wer Sachen da-  
hinzu stellen will, bitte ich weiterer Bekanntmachung  
halber zeitig bei mir anzumelden.

Gottl. Wächter.

Die Gerlach'sche Waaren-Auktion wird täglich  
fortgesetzt. Gräwen, Auktions-Commissar.

Frische Sollsteiner Auster bei  
C. S. Kisel.

Große Ital. Maronen und neue Lamberts-  
nüsse bei C. S. Kisel.

Sehr schöne Bücklinge à Stück 6 bis 8 Pf., ger.  
Lachsheringe à Stück 1½ Sgr. empfiehlt  
G. Goldschmidt.

Frisches Pötelfleisch ist fortwährend zu haben das  
Pfund 2 Sgr. 6 Pf.

Gottlieb Kunsch, Schweineschlächter.

Eine gute Ziege wird zu kaufen gesucht im Stadt-  
schießgraben.

In der kleinen Bräuhausgasse Nr. 340<sup>a</sup> sind meh-  
rere gut gehaltene Meubles, Sopha, Stühle, Schreib-  
und Stehpulte etc., billig zu verkaufen.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. Januar  
1841 in Nr. 917 kleine Klausstraße einen Dienst.

Obgleich die Lieferungen in den Wintermonaten nur mit dem Vorbehalte eines erhöhten Preises übernommen worden sind, so wird dennoch, um Mißverständnissen vorzubeugen, angezeigt, daß vom 1. kommenden Monats ab der Preis der Braunkohlensteine

für 100 Stück von der gewöhnlichen Form auf 11 Egr. 8 Pf., und

für 100 Stück von der kleinern Form auf 7 Egr. 11 Pf.

festgesetzt ist.

Sollte einigen der geehrten Abnehmer bei Ertheilung von Aufträgen der Art die Erhöhung des Preises nicht angezeigt worden sein, so wird um eine desfallige Benachrichtigung bis spätestens zum 1. kommenden Monats gebeten. Halle, den 20. November 1840.

v. Madaisches Braunkohlenstein-Magazin.

Die Grube Sophie vor Bennstedt nahe der Chaussee hat jetzt wieder den Bau am Königlich Zscherbener Revier begonnen und deshalb Vorrath von sehr guter Formkohle; ich erlaube mir Kohlenfabrikanten mit dem Bemerken darauf aufmerksam zu machen, daß der Weg selbst im schlimmsten Winter dahin gut ist, ich überdies auch bei größern Quantitäten einen Rabatt gebe.

Stengel, Maurermeister.

Am 13. Nov. sind auf der Chaussee von Halle bis Trotha nachverzeichnete Säcke verloren gegangen, welche denselben Tag von dem Finder zum Geistthor wieder hereingebracht worden sind, als:

12 Stück neu mit rothen Streifen bezeichnet L. B. 1840.

5 „ ältere „ „ „ „ L. B.

6 „ ältere „ „ „ „ A. R. K.

1 „ alt „ „ „ „ G. B.

1 „ alt „ „ „ „ A. Barth

Wallwitz.

Dem Finder dieser Säcke wird von Herrn Wagner vor dem Klausthore eine angemessene Belohnung hiermit zugesichert.